

HR, NDR und SWR starten mit DAB+



Der Hessische Rundfunk, der sich seit 15 Jahren standhaft geweigert hat, seine Programme im DAB-Standard auszustrahlen, ist am 1. Dezember mit DAB+ gestartet. Alle sechs HR-Programme sind zunächst im Rhein/Main-Gebiet zu empfangen. Zu

den DAB-Verweigerern zählte lange Zeit auch der Norddeutsche Rundfunk, und auch er hat sich mittlerweile zu DAB+ bekehrt. Seit Ende November sendet er seine Programme über den neuen Digitalradio-Standard. Versorgt werden zunächst die Ballungsräume Hannover, Hamburg, Kiel und Schwerin sowie die Lüneburger Heide und der Großraum Oldenburg, Delmenhorst, Bremen. Für Januar hat der SWR seinen DAB+-Neustart angekündigt, wobei er dann auch das neue Programm SWR Info vom Stapel lässt. Es wird sogar im alten DAB-Standard ausgestrahlt, ebenso wie die beiden SWR1-Versionen. Alle anderen Programme sind nur mit DAB+-Geräten zu empfangen (www.hr-online.de, www.ndr.de, www.swr.de).

Neue Alu-Boxen von T+A

Zwei neue Lautsprecher im Aluminiumgehäuse stellt T+A vor: den passiven KS 350 und den aktiven KS Active. Dank der geringen Wandstärke haben beide ein recht üppiges Nettovolumen bei vergleichsweise kompakten Außenmaßen. Das gilt insbesondere für die KS 350, eine superschmale Standbox mit nur 15 Zentimetern Breite, bestückt mit drei langhubigen Tieftonchassis, einem Mittel- und einem Hochtöner. Sie kostet

1.000 Euro pro Stück. Mit einem Stückpreis von 2.200 Euro schlägt dagegen die KS Active zu Buche. Ihre vier integrierten Gegentakt-Endstufen leisten je 70 Watt Sinus und steuern jedes Chassis direkt an. Somit stehen für die beiden Basschassis insgesamt 140 Watt, für Mittel- und Hochtöner je 70 Watt zur Verfügung. Die Box wird über Cinch oder XLR angeschlossen und kann über Schalter an Raumakustik und Aufstellungsposition angepasst werden. Sie schaltet sich automatisch ein, sobald sie mit Musik versorgt wird, sie lässt sich aber auch ganz vom Netz trennen ([HYPERLINK "http://www.ta-hifi.com"](http://www.ta-hifi.com) www.ta-hifi.com).



CD-Neuveröffentlichungen stärker gefragt

Deutschland bleibt der CD treu: In den ersten drei Quartalen dieses Jahres gingen hierzulande 64 Mio. CDs über die Theke. Bei neuveröffentlichten CD-Alben vermeldet Media Control/GfK sogar einen Anstieg von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt entfallen auf die CD rund drei Viertel des Umsatzes mit Musikaufnahmen in Deutschland – weltweit sind es nur noch 60 Prozent. 17 Prozent ihrer Einnahmen verdient die deutsche Musikindustrie mit Download, Streaming & Co., und die restlichen neun Prozent entfallen auf DVD, Vinyl etc (www.musikindustrie.de).

Musicload bietet WAV-Format an

Neigt sich das MP3-Zeitalter dem Ende zu? Der deutsche Musik-Download-Shop Musicload bietet jetzt alternativ zum MP3-Format auch unkomprimierte WAV-Dateien in CD-Auflösung an, also 16 Bit und 44,1 kHz. Es handelt sich dabei um Aufnahmen von Universal Music. Zum Start stehen gut 100 Alben aus diversen Genres im neuen Format zur Verfügung. Die Preise für die „High Quality“-Downloads beginnen bei 11,95 Euro pro Album und 1,49 Euro pro Song. Man darf gespannt sein, wann Branchenprimus Apple in seinen iTunes-Store ebenfalls Unkomprimiertes aufnimmt – oder sogar Hochauflösendes? (www.musicload.de/high-quality).

iTunes Match jetzt auch in Deutschland

Jetzt hat sich Apple mit Musikindustrie und GEMA geeinigt und bietet nun die Funktion „iTunes Match“ auch für deutsche Kunden an. Für 25 Euro im Jahr kann man seine komplette Musiksammlung (bis zu 25.000 Titel) auf den Apple-Servern hinterlegen und von dort auf bis zu zehn Rechner oder Apple-Portis herunterladen und während des Ladens anhören. Das Besondere daran: Man muss die Musikdateien nicht hochladen, vielmehr stellt Apple die Titel, die man auf der eigenen Festplatte hat, aus dem iTunes Store zur Verfügung, in kopierschutzfreiem AAC mit 256 kBit/s. Was dort nicht gefunden wird, lädt man im Originalformat hoch. Musik, die man im iTunes Store kauft, landet automatisch in der Cloud, aber sie zählt bei den 25.000 erlaubten Titeln nicht mit. Allerdings behält sich Apple vor, „Songs, die bestimmte Qualitätsanforderungen nicht erfüllen“ von iTunes Match auszuschließen. Dies greift offenbar bei Datenraten unterhalb 96 kBit/s ([HYPERLINK "http://www.apple.de"](http://www.apple.de) www.apple.de).